

Zeitschrift: Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein
Herausgeber: Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein
Band: - (1978)
Heft: 3

Artikel: 30-Jahr-Jubiläumsfeier des Schweizer-Vereins in Liechtenstein :
willkommene Gelegenheit zu Dank und Besinnung auf das Vergangene
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-938346>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

30-Jahr-Jubiläumsfeier des Schweizer-Vereins in Liechtenstein

Willkommene Gelegenheit zu Dank und Besinnung auf das Vergangene

Am letzten Samstagabend fand im Vaduzersaal die 30-Jahr-Jubiläumsfeier des Schweizer-Vereins im Fürstentum Liechtenstein statt. Gäste aus nah und fern gaben dem jubelnden Verein die Ehre, allen voran S. D. der Landesfürst und Fürstin Gina, Regierungschef Hans Brunhart und weitere Mitglieder der Fürstlichen Regierung und des Landtages. Aus der Schweiz war auch zahlreiche Prominenz gekommen, so unter anderem Dr. René Keller, Schweiz. Botschafter in Wien, Ernst Schmied, Schweiz. Konsul in Bregenz, Dr. Gottfried Hobi, Landammann des Kantons St. Gallen, Jakob Schutz, Regierungspräsident des Kantons Graubünden und last but not least Nationalrat Dr. Alfred Weber, Präsident der Auslandschweizerkolonie, Altdorf.

Der Präsident des Schweizer Vereins, Werner Stettler, hiess die illustren Gäste und zahlreichen anderen Besucher herzlich willkommen und betonte, dass 30 Jahre Schweizer Verein im Fürstentum Liechtenstein eine willkommene Gelegenheit seien, sich auf das Vergangene zu besinnen und gleichzeitig auch Dank abzustatten. Dank an die Liechtensteiner für die freundliche Aufnahme der Schweizer und Dank an die Schweizer im Fürstentum für die Verbundenheit mit ihrer alten Heimat. Werner Stettler meinte weiter, dass die Schweizer kaum mehr Fremde in Liechtenstein seien.

Lage der Auslandschweizer hat sich gebessert

Nach den Begrüßungsworten von Werner Stettler und einem Vortrag der

Harmoniemusik Vaduz trat der Schweizer Nationalrat und Präsident der Auslandschweizerkolonie, Dr. Alfred Weber, ans Rednerpult. Er zitierte den ersten Präsidenten des Schweizer-Vereins in Liechtenstein, Bosshard, der einmal den folgenden Ausspruch getan haben soll: «Wir (die Auslandschweizer) sind wie verlorene Schafe, um die sich niemand kümmert.» Seit dieser Zeit aber, so Nationalrat Weber, habe sich die Lage der Auslandschweizer drastisch verbessert. Das Gefühl der Verlassenheit sei nicht mehr vorhanden. Er zählte anschliessend einige gesetzliche Bestimmungen und Massnahmen in der Schweiz auf, die zu einer erfreulichen Besserstellung der Auslandschweizer geführt haben. In seinen weiteren Ausführungen ging Dr. Alfred Weber kurz auf den Schweizer-

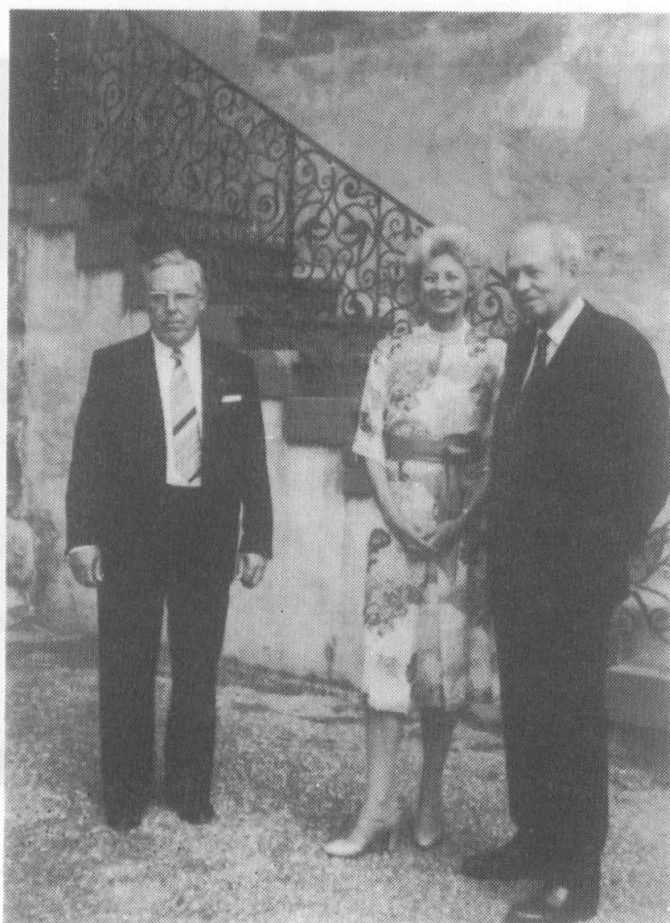
Verein in Liechtenstein ein. Unter den 700 Schweizer-Vereinen in allen fünf Erdteilen, sei der 3800 Mitglieder zählende Schweizer-Verein in Liechtenstein einer der aktivsten. Das sei nicht zuletzt ein Verdienst des jetzigen Präsidenten Werner Stettler. Zum Schluss seiner Ausführungen stattete Nationalrat Weber dem Landesfürsten, der Regierung und allen Liechtensteinern seinen Dank für das Wohlwollen ab, dass die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein geniessen könnten.

Schweizer Revue mit Jodeln, Alphornblasen, Fahnenschwingen

Nach einem weiteren Vortrag der Harmoniemusik Vaduz wurde die eigens für diesen Anlass geschaffene Revue: «Dys und mys Schwizerländli» urauf-

geführt. Der «Vater» dieser Revue, Sepp Wolf, wollte einen Rückblick in vergangene Zeiten vermitteln, dabei aber zeigen, dass Zufriedenheit, Fröhlichkeit und Anhänglichkeit an die Heimat typische Merkmale des Schweizer sind. Ueber fünfzig Sänger, Jodler, Handorgelspieler, Fahnenschwinger, Alphornbläser und Löffeler wirkten mit und sorgten für Stimmung und gute Unterhaltung. Ueber zwei Stunden lang erlebte der Zuschauer Schweizer Folklore gepaart mit viel Musik und Spass. Zum Abschluss des Abends sorgten dann noch die drei Teddy's für Tanz und Unterhaltung. Ein gelungener Abend, der unter anderem auch dazu diente, die Kontakte zwischen Schweizern und Liechtensteinern noch enger zu knüpfen.

(aus dem Liechtensteiner Vaterland
vom 6. Juni 1978)



Das Durchlauchte Fürstenpaar und Präsident W. Stettler anlässlich des Empfanges vom 3. Juni 1978 auf Schloss Vaduz.



am linken Bildrand mit Brille: Nationalrat A. Weber,
am Tisch v.l.n.r.: Frau Dr. Keller, Wien, SD Fürst
Franz Josef II., Regierungschef-Stellvertreter
Dr. W. Kieber, Frau Brunhart, Direktor M. Ney und
Frau Ney



v.l.n.r.: Frau Weber, Regierungschef H. Brunhart,
ID Fürstin Gina, Dr. René Keller. Schweiz. Botschafter
Wien.

Bilder aus der "Festrevue".



Anschließend lud Präsident Stettler die Ehrengäste zu einer kleinen...
zu einer kleinen...
zu einer kleinen...





Bild unten: Wiedersehen an der Jubiläumsfeier
"alter und ehemaliger Mitglieder aus der Gründungs-
Zeit".



Zur 30jährigen Jubiläumsfeier unseres Vereins vom 3. Juni 1978 im Vaduzersaal in Vaduz - Bericht eines "Dabeigewesenen".

Es sei vorweggenommen - das Datum war nicht unbedingt ideal gewählt. An diesem 3. Juni war allerhand los. Grosses Feuerwehrfest im Lande, am TV Peter Frankenfild und nebst Festivitäten über dem Rhein last not least die Fussball-WM mit 4 sehr interessanten Spielen. Zudem ein schöner, warmer Sommerabend, so richtig zum draussen sitzen.

Es begann am Nachmittag mit dem Empfang der Ehrengäste im Parkhotel Sonnenhof in Vaduz. Werner Stettler begrüßte die illustre Gesellschaft im Namen des jubilierenden Schweizervereins. Anschliessend fuhren die geladenen Ehrengäste zusammen mit den Teilnehmern der "Festrevue" zum Schloss Vaduz, wo ein Empfang durch das Fürstenpaar stattfand. Das allen anwesenden offerierte Gläschen Wein wurde mit Musik- und Gesangseinlagen herzlich verdankt.

Anschliessend lud Präsident Stettler die Ehrengäste zu einem Willkommtrunk ins Motel nach Triesen ein, während sich die Mitwirkenden an der Festrevue in den Vaduzersaal begaben, um noch eine kurze Generalprobe abzuhalten. Autor und Regisseur Josef Wolf von Dussnang versammelte die rund 70 Teilnehmer und Mitwirkenden und verlangte nun 1 1/2 Stunden vollste Konzentration für diese Hauptprobe. Und es lief wie am Schnürchen. Da noch eine Retouche, hier noch eine Umgruppierung, Lob bei einzelnen Szenen, oder auch mal eine Kritik. Und dann verschwanden alle zum wohlverdienten Nachtessen

Die Ehrengäste und einige Vorstandsmitglieder waren um 18 Uhr von der Fürstlichen Regierung zu einem Nachtessen ins Hotel Real eingeladen. Präsident Stettler dankte im Namen der geladenen Gäste der Fürstlichen Regierung herzlich für die Einladung. Dass das Nachtessen in keiner Beziehung Wünsche offen liess, ist eigentlich selbstverständlich. Auf jeden Fall verlief dieser Teil in angeregter Diskussion, überaus herzlich und in betont aufrichtiger Freundschaft. Die anwesenden Regierungsmitglieder und Ehrengäste wurden anschliessend als Gäste des

Schweizervereins zur eigentlichen Jubiläumsfeier in den Vaduzersaal gebeten.

Dort waren schon fast sämtliche Plätze besetzt. Nur ganz vereinzelte Lücken verunmöglichten es, von einem ausverkauften Haus zu sprechen. Grosser Applaus und Freude herrschte beim Entreffen des Liechtensteinischen Fürstenpaares, das uns mit seiner Anwesenheit beehrte.

Den Auftakt der Feier gestaltete die Harmoniemusik Vaduz unter der Stabführung von Musikdirektor Wilhelm Stärk mit einigen flotten Vorträgen. Neben mir ein Akteur des Obwaldner-Vereins Zürich, selbst Musiker: "Das isch dänn grossi Klass, was die bület!" So war es auch - für uns natürlich altgewohnt - aber grosse Klasse.

In seiner Begrüssungsansprache gab Präsident Stettler seiner grossen Freude über den Besuch des Durchlauchten Fürstenpaares ganz besonders Ausdruck. Er dankte aber auch herzlich für den Besuch der Vertreter der liechtensteinischen Regierung und des liechtensteinischen Landtages und der so zahlreichen Ehrengäste aus der Schweiz. Nach einem Dank- und Grusswort an die Adresse der liechtensteinischen Bevölkerung sagte Präsident Stettler: "Aristoteles pflegte zu sagen, dass das Glück eines griechischen Menschen vier Elemente umfasst: Gesundheit, Schönheit, Reichtum und Freundschaft. Ihre Anwesenheit, meine sehr verehrten Damen und Herren heute in diesem Saal zeigt, wie gesund und anerkannt der Schweizer-Verein in Liechtenstein ist, die Schönheit vermittelt uns dieses wunderbare Land Liechtenstein, den Reichtum tragen wir als Liebe zu unserm Vaterland im Herzen und die Freundschaft ist das Gefühl, das wir füreinander empfinden. Um sich glücklich zu fühlen, brauchen wir daher keine Griechen zu sein, es genügt, Schweizer oder Liechtensteiner zu sein!"

Als Vertreter des Parlaments und als Präsident der Auslandschweizerkommission überbrachte Nationalrat Alfred Weber (Altdorf) die Grüsse der Schweiz. Nach einleitenden Worten über die Gründung des Schweizer-Vereins in Liechtenstein sagte Nationalrat Weber u.a. wörtlich: "Der Jubilierende Verein gehört in die Gruppe der aktivsten unter den 700 Schweizer Vereinen in allen fünf Erteilen. Er bietet Jung und Alt das ganze Jahr hindurch ein abwechslungsreiches

Programm. Er nimmt die Interessen seiner Mitglieder im Verkehr mit der Heimat sehr wirksam wahr. Er veröffentlicht ein eigenes reichhaltiges Mitteilungsblatt. Seine Hauptanlässe geniessen jeweils die Teilnahme von Spitzenvertretern aus dem Gastland - wie heute sogar des Landesherrn und seiner Gattin - als auch aus der Schweiz. Und nicht zuletzt: der Schweizerverein im Fürstentum Liechtenstein setzt sich im besten Sinne für die Präsenz der Heimat im Gastland ein. Ich betone im besten Sinne, denn bei aller Liebe zur Schweiz und bei allem Drang ihr zu dienen, wird stets auch mit Dankbarkeit des Fürstentums gedacht und wehe, wenn die Heimat sich etwas dem Gastlande gegenüber zuschulden kommen lässt, dann sind es die Vertreter des Schweizervereins, die als erste bei unserer Regierung in Bern intervenieren.

Die 3500 Schweizer in Liechtenstein sind auch fest in die Auslandschweizer Organisation eingebaut und verfügen in ihrem Präsidenten, Herrn Stettler, über einen sehr einsatzfreudigen Delegierten in der Auslandschweizerkommission, der nicht nur die Interessen der Mitbürger in seinem Gastland vertritt, sondern sich ganz allgemein zugunsten der Auslandschweizer einsetzt. Und wenn ich nun schon die Gesamtheit der Schweizer im Ausland erwähne, möchte ich doch noch kurz erwähnen, dass in den letzten 30 Jahren deren Beziehungen zur Heimat entscheidend verstärkt wurden."

Nach den Musikvorträgen der Harmoniemusik Vaduz und den Kurzansprachen wurden nun hinter dem Vorhang während einer Pause das Bühnenbild aufgestellt, die letzten Regieanweisungen erteilt, da und dort aufgestaute Nervosität und Lampenfieber "gepflegt". Die Festrevue konnte beginnen.

Dys und mys Schwiizerländli". Ort der Handlung, wie könnte es anders sein, eine Gastwirtschaft im Obwaldner-Land. Der "Alpenblick" versinnbildlichte so recht das Ferien-, Reise- und Gastland Schweiz. Nebst einheimischen Gästen treffen sich im "Alpenblick" Gäste aus Wien und Berlin. Alte Bekanntschaften und Freundschaften werden bei Gesang und Musik aufgewärmt. Auf der "Durchreise" treffen im "Alpenblick" ein: ein Damenchor aus Berlin, Jodlergruppen, Alphornbläser, Fahنشwinger, ein Männerchor und viele andere mehr, insgesamt 70 Personen. Dass da-

zwischen die Regina, das Hausmädchen, die Gelegenheit beim Schopf packte, sich nun endlich einen Mann zu ergattern, ist klar. Und dass sie letztlich sogar einem Kapuziner um den Hals fällt, wundert niemand.

Zwei Stunden ununterbrochene Aktivität auf der Bühne. Zwei Stunden Unterhaltung, die nie Langeweile aufkommen liess. Das Zusammenspiel der immerhin 70 mitwirkenden Amateure war ausgezeichnet. Auch die einzelnen "Stars" und Gruppen für sich, verdienen ein grosses Lob. Sei es die sympatische Wirtin mit ihren herrlichen Jodelvorträgen, der Koch und Wirt, der als Mädchen für alles auftrat, die 3 Wiener-Freunde, die einen Hauch österreichischer Gemütlichkeit verbreiteten, sei es der Damenchor aus Sirnach, die Gesangs- und Musikgruppen, die Alphonhornbläser und Fahنشchwinger, alle waren sie ganz toll und prima. Die "Wiener Sopranistin" liess die Zuschauer für einmal in Gedanken im Prater, an der Donau, am Kahlenberg, in Schönbrunn, in Grinzing verweilen. Grosser Beifall erntete sie für die herrlichen Vorträge. "Das ist die Berliner Luft"..." Die nostalgisch aufgemachten Damen aus Sirnach, verstanden es, einen weiteren Gegenpol zur Schweiz zu setzen. Und wie sie ihn setzten, so richtig zack, zack, ruck, zuck! Das war nicht nur gesanglich, auch schauspielerisch Klasse. Ganz anders die Regina. Nicht hübsch, ein wenig einfältig, aber etwas mannstoll. Dass sie auch in Liechtenstein ihre Fühler ausstreckte, einen Rechtsanwalt nicht verabscheue, sogar den weisshaarigen Vizepräsidenten des Schweizervereins nähme und wenn alle Stricke reissen, sich auch mit Werner Stettler begnüge - das Spiel war einfach gekonnt. Regine erntete auf offener Szene grossen Beifall und gab der ganzen Revue viel Auflockerung.

Der ganzen Aufführung darf gesamthaft ein grosses Lob gespendet werden. Mit viel Liebe, Können und Begeisterung war da eine Truppe in Aktion, die es verdienen würde, auch andernorts ihr Talent auf den Scheffel zu stellen.

Der langanhaltende Beifall an die 70 Akteure zum Schluss, die Blumen an die Hauptdarsteller, möge symbolisch Dank für eine grosse Leistung sein. Dank, herzlichen Dank Josef Wolf und Ihre Lieben vom Obwaldner -Verein Zürich und allen Darstellern.

Ein altes Uebel, das Programm zog sich so in die Länge, dass die "3 Teddy's" erst kurz vor Mitternacht in Aktion treten konnten. Einem Zeitpunkt, wo sich die bejahrten Gäste auf den Heimweg begaben. Dafür konnten sich dann die Tanzlustigen, die "Eisernen" umso besser auf dem Parkett produzieren.

Gegen 2 Uhr wurde dann zum letzten Tanz aufgespielt, aber erst in den frühen Morgenstunden, nachdem auch die letzten den Heimweg angetreten hatten, war auch dieser Anlass Geschichte. Ein Anlass der in den Analen des Schweizervereins würdig dasteht.

Für die vielen Beweise der Sympathie, die Glückwünsche zum Jubiläum danken wir sehr herzlich. Dank dem Durchlauchtigsten Fürstenpaar für den Besuch unserer Feier. Dank der Fürstlichen Regierung für ihr Wohlwollen, unsern Ehren Gästen aus Liechtenstein, Oesterreich und der Schweiz, Dank allen Mitwirkenden auf und hinter der Bühne, den Freunden und Gönnern unseres Vereins, wie auch letztlich unseren Vereinsmitgliedern selbst.

Einen speziellen, herzlichen Dank unserm rührigen Präsidenten Werner Stettler, der den Riesenanteil der Vorbereitungen geleistet hat - einmal mehr. Danke schön, Werner!

J. Baumgartner, Vizepräsident

Liechtensteins Regierungschef Brunhart zum Jubiläum

«Die Feier des 30jährigen Bestehens des Schweizer Vereins im Fürstentum Liechtenstein gibt mir Gelegenheit, Dank und Anerkennung auszusprechen für die vielfältigen Aktivitäten im Zeichen des engen und freundnachbarlichen Verhältnisses zwischen der Schweizer Eidgenossenschaft und dem Fürstentum Liechtenstein. Der Schweizer Verein im Fürstentum Liechtenstein sieht denn auch gerade in der Pflege dieses Verhältnisses eine seiner spezifischen Aufgaben. Daneben entwickelt der

Verein unter der Leitung seines initiativen Präsidenten Werner Stettler eine reiche Tätigkeit, wie sie etwa auch im Mitteilungsblatt des Vereins zum Ausdruck kommt.

Diese doppelte Aufgabe — die Pflege der Kontakte unter den Schweizern im Fürstentum Liechtenstein und die Förderung des freundnachbarlichen Verhältnisses zwischen unseren beiden Staaten — ist dem Schweizer Verein im Fürstentum Liechtenstein Verpflichtung.

Ich benütze gerne die Gelegenheit dieses Jubiläums als einem Zeichen der Verbundenheit zwischen der Schweiz und Liechtenstein, dem Verein auch für die Zukunft alles Gute und eine erfolgreiche Tätigkeit zu wünschen.»